



## Entwicklung einer Integrierten kommunalen Strategie für Gesundheitsförderung in Steglitz-Zehlendorf oder der Weg „vom Nebeneinander zum Miteinander“

Dr. Levke Quabeck, Leitung Planungs- und Koordinierungsstelle Gesundheit im Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf

### Ausgangslage/Ziel/Zielgruppe

Die Arbeit der QPK folgt dem Grundverständnis der Jahre zurückliegenden und doch weiterhin so aktuellen Ottawa-Charta, nach der die Lebensverhältnisse und die Gestaltung der täglichen Settings Einfluss auf die Gesundheit und das Wohlbefinden der Menschen haben. Somit trägt der Bezirk eine besondere Verantwortung für die Gestaltung genau dieser. Obgleich der Bezirk Steglitz-Zehlendorf gesamtbezirklich über sozioökonomisch günstige Voraussetzungen, einen hohen Grünflächenanteil, lebendige soziale Netzwerke, einen hohen Grad an medizinischer Versorgung etc. verfügt, wird bei einer kleinräumigeren Perspektive schnell deutlich, wie groß die Unterschiede innerhalb des Bezirkes bspw. in der Sozialstruktur, bezüglich der Belastungen durch Umwelteinflüsse, der Ausstattung an Grünflächen und sicheren Geh- und Radwegen, der Verfügbarkeit sozialer Unterstützungsangebote etc. ist und wie ungleich dementsprechend die Chancen und Risiken für Gesundheit in der Bevölkerung verteilt sind.

Die Coronapandemie hat den Zusammenhang von Armut und Gesundheit, aber auch die zunehmende Bedeutung von Public Health und der kommunalen Gesundheitsförderung erneut unterstrichen. Ob die Zahl der Corona-Neuinfektionen oder der Anteil an schweren Verläufen – ein Zusammenhang zur sozialen Lage ist deutlich zu sehen. Untersuchungen weisen zudem auf die Auswirkungen der erforderlichen Eindämmungsmaßnahmen auf das Bewegungsverhalten, das Körpergewicht, den Medienkonsum und natürlich die psychische Gesundheit hin. Weitere große Herausforderungen für die Gesundheitsförderung stellen in unserem Bezirk u. a. der demographische Wandel mit einem wachsenden Anteil hochbetagter Menschen oder auch das Thema Abhängigkeitserkrankungen dar, zukünftig werden auch die gesundheitlichen Folgen des Klimawandels eine größere Rolle spielen. Bei all diesen Themen gilt es, gemäß des Public Health Action Cycles, bedarfs- und ressourcenorientiert und am besten



Quelle: SPORTKINDER BERLIN e.V.

partizipativ und ressortübergreifend zu arbeiten, um sozialräumlich die Bedingungen für Gesundheit zu verbessern und zielgerichtet kommunale gesundheitsförderliche Angebote zu stärken und zu vernetzen. Diese „Arbeitsprinzipen“ sind die Grundlage der integrierten kommunalen Strategie in Steglitz-Zehlendorf.

### Koordination/Umsetzung

Mit der gestaffelten Neubesetzung der Stellen „Gesundheitsberichterstattung“, Gesundheitsförderung im Bereich „Gesund aufwachsen“ sowie „Gesund älter werden“ in der QPK wurden seit Ende 2019 nach und nach die personellen Grundlagen für eine strategische Neuausrichtung der Arbeit der Gesundheitsförderung in Steglitz-Zehlendorf geschaffen. Schwerpunkte der ersten Arbeitsphase waren die jeweilige Erfassung des Ist-Standes in den Handlungsfeldern, die Gewinnung externer Partnerinnen und Partner (z. B. die AOK Nordost) und die Netzwerkbildung. Als erstes prioritäres Handlungsfeld wurde im Jahr 2021 auf Grund der bereits wissenschaftlich untermauerten Bedeutung das Thema „Bewegungsförderung“ ausgewählt. Für dieses wurde ein Gesundheitszieleprozess mit einer Analyse der Ausgangssituation, nämlich der Ressourcen und Bedarfe des Bezirks hinsichtlich seiner Bedingungsfaktoren für Bewegung begonnen. Um die ressortübergreifende Zusammenarbeit zu ermöglichen wurden erstmals verschiedene Strukturen und Austauschformate mit relevanten Ressorts geschaffen (z. B. Jugend, Soziales, Sport, Grünflächen, Integration,

Stadtentwicklung). Auf diese Weise wird der Gedanke „Health in all Policies“ gestärkt und weitergetragen. Verschiedene bewegungsförderliche Angebote konnten bereits entwickelt werden (zum Teil auch im Rahmen der Landesprogramme „Berlin bewegt sich“, „Sport im Park“ oder „Gesund in Berlin“).

## Meilenstein/Highlight

Die zunehmende Vernetzung hat das Ziel, sowohl die Angebotsstrukturen als auch die inhaltliche Arbeit der einzelnen Ressorts besser aufeinander abzustimmen („vom Nebeneinander zum Miteinander“). Beispielsweise können Planungsprozessen anderer Ressorts mit Daten aus der Gesundheitsberichterstattung unterstützt werden. Befragungen anderer Ressorts wurden durch gesundheitsrelevante Inhalte ergänzt. Projekte wie die Schreibbabyambulanz werden ressortübergreifend gesteuert und finanziert. Diese Zusammenarbeit gilt es (z. B. im Bereich der Mobilitätswende, gesunde Ernährung, Klimafolgeanpassung, Stärkung der psychischen Gesundheit, etc.) auszubauen, um ressortübergreifend weiter gesundheitsförderliche Lebensbedingungen und Settings zu unterstützen.

Der sozialräumliche Schwerpunkt der Arbeit lag in den vergangenen zwei Jahren auf der „Thermometersiedlung“, in welcher seit Beginn 2021 ein Quartiersmanagementteam seine Arbeit aufgenommen hat. Im Bereich des gesunden Aufwachsens wurden neue Angebote wie z. B. das Projekt „Bewegte Kita“ geschaffen. Auch für ältere Menschen konnten in diesem Planungsraum Angebote partizipativ entwickelt und geplant werden (z. B. ambulante Sturzprävention, Spaziergangsgruppen). Begleitet wird dieser Prozess durch ein ressortübergreifendes Gremium, in dem auch die AOK-Nordost im Rahmen der Gesundheitspartnerschaft mitwirkt. Im ressortübergreifenden Miteinander wurde eine Broschüre zur Suchtprävention im Bezirk erstellt, in der die Ansatz-

punkte der Suchtprävention in den verschiedenen Settings, beginnend in der Familie und in der Kita bis zum öffentlichen Raum dargestellt wurden.

Auch die im August 2021 im Hinblick auf die Folgen der Pandemie durchgeführte digitale Gesundheitskonferenz mit dem Titel „Psychische Gesundheit im Bezirk – alte und neue Herausforderungen für die Gesundheitsförderung“ diente u.a. der Stärkung der ressortübergreifenden Zusammenarbeit im Bereich des Querschnitts-themas Psychische Gesundheit.

Die Coronapandemie und die damit einhergehenden Einschränkungen erforderten nicht nur intern neue Formate, viel Kreativität und unkonventionelle Lösungen. Ob mit 1:1 Spaziergängen, neu geplanten kostenfreien Schwimmkursen, Angeboten zum digitalen Empowerment, Winterspielplätzen unter Hygieneregeln, digitale Beratungen und Unterstützungen – auch bei den Angeboten musste viel angepasst oder neu gedacht werden.

In den kommenden Jahren ist den vielfältigen gesundheitlichen Folgen (psychisch wie physisch) der Coronapandemie zu begegnen. Die Bedeutung von Public Health wurde dabei durch die Pandemie mehr als offensichtlich und mit dem Pakt zur Stärkung der ÖGDs auch politisch unterstrichen. Die Bekenntnisse zum ÖGD sowie zur kommunalen Gesundheitsförderung gilt es zu nutzen, um die Bedingungen für Gesundheit für alle durch evidenzbasierte Maßnahmen zu verbessern und entsprechende nachhaltige Strukturen zu entwickeln.



### Dr. Levke Quabeck

Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf von Berlin

QPK (Qualitätsentwicklung, Planung und Koordination im öffentlichen Gesundheitsdienst)

Lissabonallee 6 | 14129 Berlin

 030-902998252

 [Levke.Quabeck@ba-sz.berlin.de](mailto:Levke.Quabeck@ba-sz.berlin.de)